

Altersmythos CLXXXVIII : Psychotherapie von Betagten ist aufwendiger und weniger effektiv als die von jungen Erwachsenen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): - **(2004-2005)**

Heft 87

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ALTERSMYTHOS CLXXXVIII

Psychotherapie von Betagten ist aufwendiger und weniger effektiv als die von jungen Erwachsenen.

Wirklichkeit

Psychotherapie von Betagten ist effizienter als die von mittelalterlichen Erwachsenen.

Begründung

An der Psychotherapieambulanz der Universität Dresden wurde der Schweregrad der psychischen Störungen zu Beginn, sowie die Therapiedauer bei 169 Erwachsenen bestimmt, davon bei 29 im Alter von 55–78 Jahren (Mittelwert 63 ± 7 Jahre).

- In allen Altersgruppen litten am meisten Patienten unter affektiven Störungen (35%), 30% unter Angststörungen und 15% unter posttraumatischen Belastungsstörungen.
- Der Schweregrad der Störungen, gemessen mit zwei unabhängigen Skalen, war nicht unterschiedlich in den verschiedenen Altersgruppen.
- Zu Beginn der Therapie zeigten die Betagten in zwei Bereichen geringere Persönlichkeitsauffälligkeiten als jüngere Altersgruppen, nämlich im Bereiche Konkurrenz und Streitsucht, sowie im Bereiche Dominanz (letzteres nur die Männer).
- Junge Erwachsene benötigten durchschnittlich 22 Stunden, mittelalterliche Erwachsene (26–40-Jährige) 30 Stunden, ältere Erwachsene (41–54-Jährige) 23 Stunden und betagte Erwachsene (55–78-Jährige) 21 Stunden (Unterschied signifikant ($P = 0,04$), bis nach Erreichen eines befriedigenden Therapieziels die Therapie beendet werden konnte.

Maercker A et al: Ambulante Psychotherapie Älterer: Sind ältere Psychotherapiepatienten einfachere Patienten? Z. Gerontol. Geriat 37: 265 – 271; 2004